

Chemie: PETER KLEIN

Fünf Wasseranalysen wurden durchgeführt (CH-10/74). (Einsender: T. E. GATTINGER.)

Blatt 15, Bad Leonfelden

Geologische Aufnahme: keine

Chemie: PETER KLEIN

Zwei Wasseranalysen wurden durchgeführt (CH-10/74). (Einsender: T. E. GATTINGER).

Blatt 18, Weitra

Geologische Aufnahme: BERND SCHWAIGHOFER (auswärtiger Mitarbeiter)

Bei der diesjährigen Kartierung wurde versucht, die noch bestehenden Lücken in dem ausgedehnten Komplex von Weinsberger Granit zwischen Eisgarner Granit im Westen und der Gneiszone im Osten (auf Blatt Zwettl) zu schließen.

Dabei konnte die schon bei den früheren Aufnahmen gemachte Beobachtung bestätigt werden, daß in diesem Bereich die Einförmigkeit des Weinsberger Granit-Komplexes lediglich durch Aufbrüche von stets gangförmig auftretendem Feinkornganit und einigen wenigen Aplitgängen durchbrochen wird. Auffallend ist, daß bei fast allen diesen Aufbrüchen auch die tektonischen Hauptstrukturen des Gebietes gut zum Ausdruck kommen. Das bedeutet offenbar, daß nicht nur das Aufdringen der Aplitgänge, sondern auch das der gangförmigen Feinkornganite in engem Zusammenhang mit der Tektonik bzw. den Hauptstörungslinien steht.

Solche Einschaltungen finden sich z. B. entlang des Mais Baches, am nordseitigen Ufer zwischen Rothfarn und Jagenbach. Die Grenzfläche zwischen Weinsberger und Feinkornganit liegt hier sehr flach, sie fällt mit 070/20 ein. Unterhalb des Feinkornganits treten im hier sehr mürben Weinsberger bis 10 cm mächtige Alplitgänge auf, die parallel zur Grenze der beiden Granite verlaufen. Der gesamte Bereich ist intensiv durch Störungen zerlegt und sicher ist auch darauf — sowie auf den durch diese Zerlegung begünstigten Einfluß der Verwitterung — zurückzuführen, daß der Granit hier im Zersatzstadium vorliegt. Die Hauptkluftrichtung entspricht mit 280/80 sowohl der Vitisser Störung im Osten, als auch der weithin anhaltenden Störungslinie von Harmanschlag im Westen, über die 1968 (Verh. Geol. B.-A. 1969, H. 3, 67—68) ausführlich berichtet wurde. Entlang dieser Hauptkluftrichtung ist es zu Verstellungen gekommen, so daß im vorliegenden Zustand unterschiedlich gut erhaltene Granitpartien aneinandergrenzen. In der Kluft selbst sind die Gesteine mylonitiert und es finden sich tonige, grünlichgraue Kluftfüllungen. In den Rissen, die den Kluftrichtungen entsprechen, treten besonders intensive Eisen-Ausscheidungen auf. Neben dieser NNE-SSW streichenden Hauptkluftrichtung erscheint als zweite wichtige Störung eine NW-SE streichende (Einfallen 040/75). Auch dabei handelt es sich um eine weithin verfolgbare Störungslinie, die auf unserem Kartierungsgebiet bereits nördlich des Eichberges (N von Weitra) einsetzt und die bis SE von Jagenbach verfolgt werden kann. Über sie wurde 1970 (Verh. Geol. B.-A. 1971, H. 4, 82—84) berichtet.

Sicher im Zusammenhang mit dieser Störungslinie steht der zirka 1,5 km lange Zug von Feinkornganit E von Jagenbach, der momentan durch größere Baugruben besonders gut aufgeschlossen ist. Dadurch wurde auch die Grenze Weinsberger/Feinkornganit direkt der Beobachtung zugänglich. Es zeigt sich, daß die Grenzfläche auch hier wieder ganz flach liegt und der hangende Weinsberger Granit nur eine dünne Haut bildet. Die Grenze selbst ist scharf ausgebildet und es ist zu keiner gegenseitigen Beeinflussung der